

Viele Hausbesitzer können ein Lied davon singen, denn seit Ewigkeiten schon gehören feuchte Wände in Verbindung mit Schimmelbildung zu den schwerwiegendsten Problemen rund um die eigenen vier Wände. Auch Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen werden durch Feuchtigkeit im Gebäude beeinträchtigt, da eine feuchte Wand kälter ist als eine vergleichbare trockene und zudem zu Schimmelpilz und Algenbefall führen kann. Schimmelpilze können Allergien und Krankheiten auslösen.

Schluss mit FEUCHTESCHÄDEN

Für den Hausbesitzer sind die Ursachen der feuchten Wände nicht immer offensichtlich. Aufsteigende und drückende Nässe ist die häufigste Ursache. Auch ein Fachmann kann nicht immer erkennen, woher die Feuchtigkeit kommt! So richtig sieht man die baulichen Fehler erst, wenn man den Außenbereich freilegt. Wenn es muffig riecht und man an der Wand schwarze Schimmelflecken, Salzausblühungen oder bröckelnden Putz feststellt, kann man davon ausgehen, dass im erdberührten Mauerwerksbereich eine fehlende oder eine beschädigte Abdichtung der Grund ist. Die Feuchtigkeit wird dadurch in das Mauerwerk aufgenommen und dringt nach innen. Durch die kapillare Saugwirkung steigt das Wasser dabei sogar entgegen der Schwerkraft nach oben und verdunstet in den luftberührten Gebäudeteilen. Es stellt sich ein Gleichgewicht zwischen Wasseraufnahme und -abgabe ein. Erhöht sich die aufgenommene Wassermenge, so steigt die Durchfeuchtungshöhe der Wand.

Feuchtigkeit im Mauerwerk führt zu Schäden, die in mechanische Zerstörungen (Froststeinwirkung) und organischen Befall unterschieden werden. Große Schadenswirkung hat aber auch in Wasser gelöstes Salz, das mit ins Mauerwerk transportiert wird. Trocknet salzhaltiges Wasser an luftseitigen Bauteilen ab, bleibt das Salz zurück und nimmt seine deutlich größere kristalline Form an. Diese Salzkristalle sprengen durch Ihre Vergrößerung mineralische Baustoffe.



Feuchteschaden: Schimmel und loser Putz ist das Ergebnis

Das Trockenhalten von Außenwänden ist somit von großer Wichtigkeit, da regenfeuchtes Mauerwerk einen größeren Wärmedurchgang hat und es durch außenseitige Regenbeanspruchung zu innenseitigen Schäden kommen kann. Selbst wenn der Regen nicht direkt durch das Mauerwerk durchschlägt, verringert sich durch die Feuchtebelastung die Wärmedämmfähigkeit der Wand.

Durch Regen wird die Gebäudehülle sehr häufig durch falsche, fehlende oder defekte Regenwasserableitung geschädigt. Das Schwierige ist, dass das Regenwasser über die Regenrinnen und Fallrohre in die unterirdischen Regenwasserableitungen läuft und das auch hier meistens aufgraben muss, um den Schaden zu beheben.

Ist das Gebäude nicht richtig abgedichtet und fehlt eine funktionierende Drainage, so wird zeitweise drückendes Wasser zur Regel. Gegen aufsteigende Feuchtigkeit gibt es drei im Prinzip bekannte Verfahrensgruppen. Zur nachträglichen Trockenlegung können eingesetzt werden:

1. Mauertrennung, 2. Injektionen, 3. elektrolytische Verfahren, 4. Dränagen, 5. vertikale Abdichtungen

Meistens ist die Ursache kaputte oder falsch verlegte Dränagen und die alten oder falschen vertikalen Abdichtungen. Beide Verfahren sind zusammen zu nennen, denn sie funktionieren dadurch, dass sie Wasser in flüssiger Form von jener Wand fernhalten, die bisher dieses Wasser aus dem Erdreich aufnahm und nach oben transportierte. Wenn die Ursache



Revisionsöffnung der Drainage



vollgelaufene Baustelle, durch stark verdichtetes Erdreich



die vertikale Absperrung ist angebracht und die Baugrube kann wieder verfüllt werden



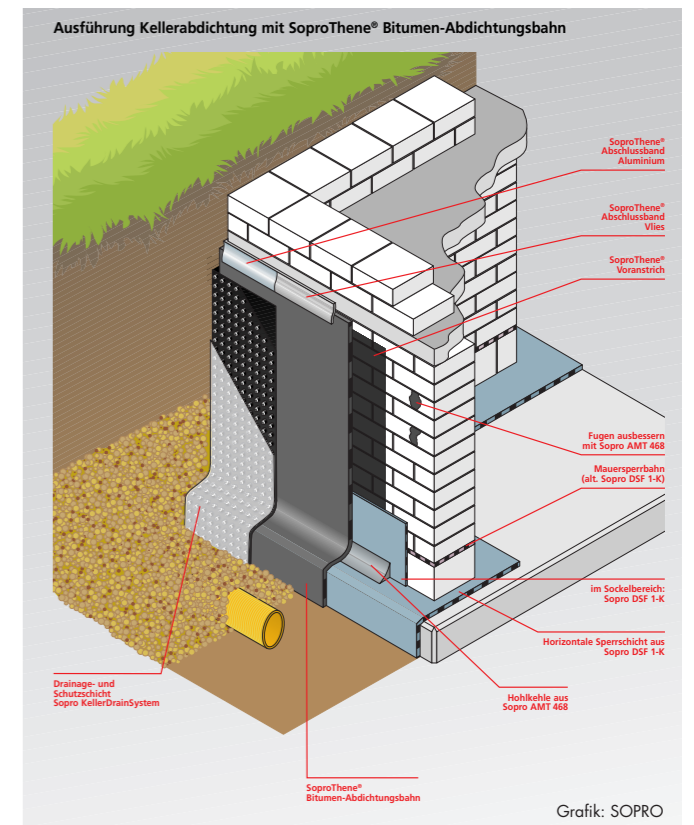
Abdichtung, Isolierung und Dämmung

außen liegt, ist meistens eine horizontale Sperrung oder ein Verpressen von Innen nicht der ideale Weg. Diese Wasseraufnahme über ein erdberührtes Bauteil, also Fundament und/oder Kellerwände, geschieht nicht nur von der Seitenfläche her, sondern auch von der Sohle.

Bei der Beurteilung der Drainage kommt noch hinzu, dass jede Drainage zwischen feuchter Erde und abzutrocknender Wand in einer grobporigen Sickerschicht liegen muss, die alles seitlich eindringende Wasser rechtzeitig zum Drainrohr abrinne lässt und damit die Wand vom Wasser freihält. Diese Sickerschicht führt also auch heftiges Niederschlagwasser, Tauwasser, Schmelzwasser und anderes zum Drainrohr, das im günstigsten Fall in der Ebene der Fundamentsohle liegt. Diese Ebene muss mit einem Filterflies geschützt sein, damit der mit dem Wasser geführte Dreck nicht die Drainage zusetzt.

Vertikale Abdichtungen: Auf den Wandaußenseiten wird sie immer wieder als normgerechte Ergänzung zu jeder Drainage empfohlen, da dafür ohnehin das Gemäuer bis zur Fundamentsohle freigelegt werden muss. Vertikale Abdichtungen sollten mehrlagig aufgebracht werden, wobei sowohl Spachtelungen als auch Dichtungsbahnen einen relativ guten Untergrund benötigen: Bei ausgemagerten Fugen, zu großen Betonestern, sehr unregelmäßigem Mauerwerk wird deshalb ein ausgleichendes Vorarbeiten nötig.

Auch wenn der Aufwand einer Trockenlegung sehr umfangreich sein kann, ist er aber auf jeden Fall notwendig. Einmal der Gesundheit zu liebe, der zerstörenden Einwirkung und dann natürlich auch wegen der nicht mehr gegebenen Wärmedämmung. Für einen zukünftigen Vollwärmeschutz kann auch bei der Trockenlegung die Dämmung im erdberührten Bereich angebracht werden. Wenn das geliebte und



teuer erstandene Haus kein Fall für den Gutachter werden soll, ist hier eine gute Adresse, die wir empfehlen: Quelle: SG Hausoptimierung

Wir sind auch im Winter für Sie da.

- Abdichtungen
- Trockenlegungen
- Wärmedämmungen
- Innenausbau/Renovierungen



SG-Hausoptimierung · Inh. Stephan J. Gängel
 Taunusstraße 50 · 61389 Schmitten
 Tel. 06084 - 949 104 · Mobil: 0178 - 878 17 28
<http://www.sg-hausoptimierung.de>

